Evangelisch
im Ammertal

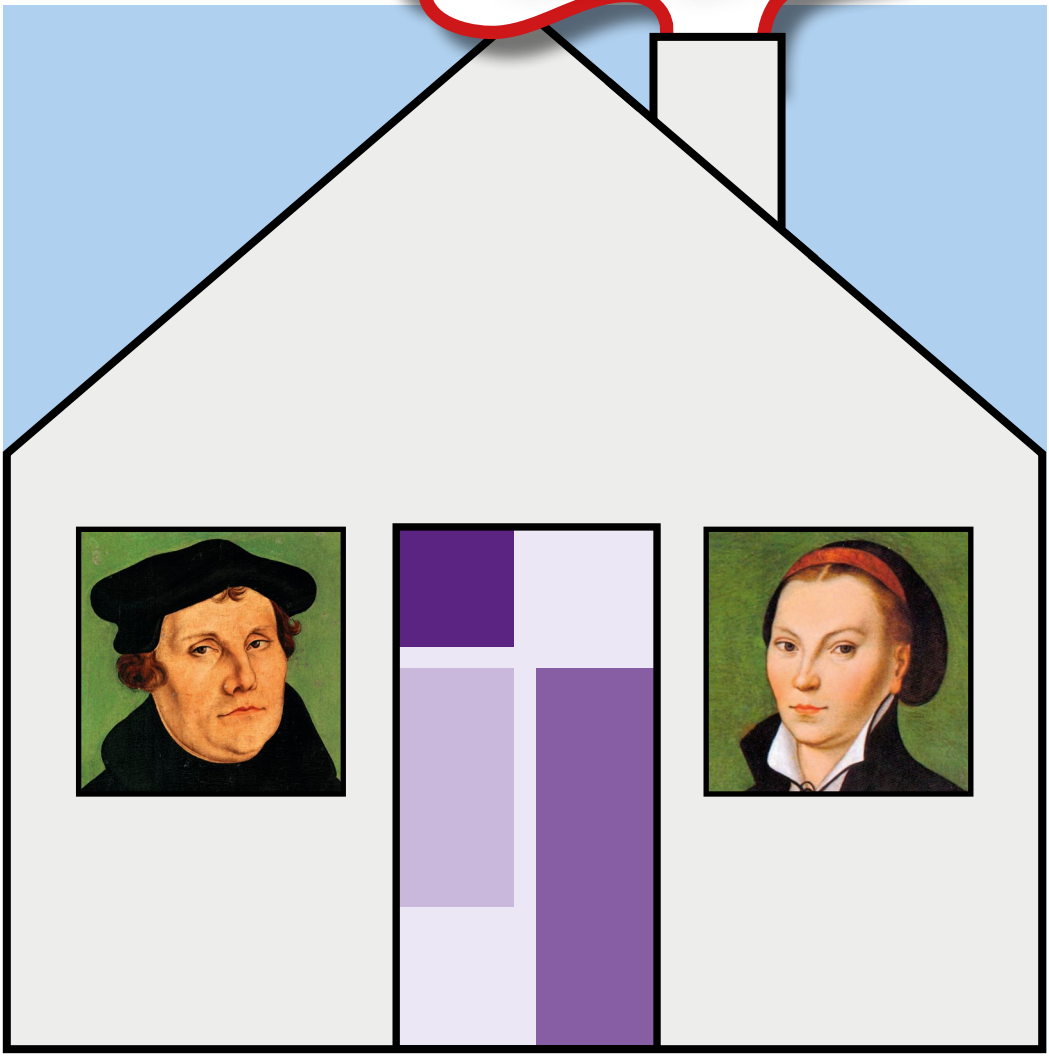
Gemeindebrief der Kreuzkirche Oberammergau

Kreuz & quer

Juni - September 2017

Alleinsein bringt keine Fröhlichkeit

Martin L. aus W.



Hotel Alte Post

Familie Anton Preisinger
Dorfstr. 19, 82487 Oberammergau
Tel: 0 88 22/9 10-0 Fax: 9 10-1 00
Email: info@altepost.com

Unser historisches Haus liegt in unmittelbarer Nähe zur Kirche. Mit gemütlichen Stuben und großen Veranstaltungsräumen sind wir für alle Arten von Festen und sonstigen Feierlichkeiten bestens vorbereitet. Gerne unterstützen und beraten wir Sie.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen
Anzeigenpreisliste anfordern:
redaktion@oberammergau-evangelisch.de

In dieser Ausgabe

Zum Thema

4 ANgeDACHT
8 Katharina Luther – eine emanzipierte Frau?
11 Reformation International: Johannes Calvin

Gemeindeleben

6 Künstlerische Gestaltung unserer Kirche
17 Kasualien
18 Weltgebetstag der Frauen
19 Der Berufungsbrunnen in Wildsteig
20 Kinderseite
21 Urlaubendenseelsorge
22 40 Jahre Posaunenchor

Gottesdienste und Veranstaltungen

13 Gottesdienste Juni bis September
16 Wegweiser
24 Veranstaltungshinweise

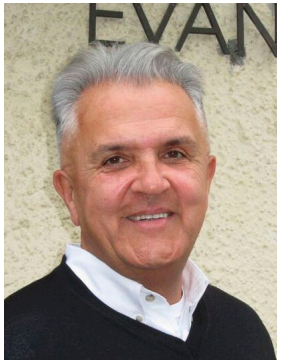
Rückblick

26 Fotogalerie

Hinweise

28 Kontakte
28 Impressum

ANgeDACHT



Liebe Gemeindeangehörige, liebe Mitchristen, liebe Leserin, lieber Leser unseres Gemeindebriefes,

„Alleinsein bringt keine Fröhlichkeit.“ (Martin Luther)

Am Anfang das ablehnende Entsetzen über die Ungeheuerlichkeit: im Juni 1525 heiraten Katharina von Bora und Martin Luther im Schwarzen Kloster zu Wittenberg. Mit ihren Fähigkeiten, mit ihrer Eigen-Art ist sie Mutter und Erzieherin, Ehe – und Hausfrau, Gelehrte „Doctorissa“, Bau – und Gutsherrin, nüchterne Geschäftsführerin und Handwerkerin, Gärtnerin und Braumeisterin, Krankenpflegerin, die Geliebte und der „Herr Käthe“: sie öffnet dem oft angefochtenen und schwermütigen Luther, ihrer Familie, den Mitarbeitenden und Gästen am Tisch und in der „Studentenpension“ ein Zuhause. Die Familie Luther und die Hausgemeinde bilden lebendige und innovative Reformation ab. Für die Würde der Frau und für das zwischenmenschlichen Zusammenleben. Im Kern und Einzugsbereich der lutherischen Reformation lebten und wirkten selbständige und selbstbewusste Frauen. In ihrer Zeit und Geografie, mit den Zwängen der damaligen Gesellschaft und politischer Konstellationen sowie des Ansehens durch Besitz. Respekt und Zuneigung, ja auch Liebe vermochten sich zwischen den Partnern durchaus zu entwickeln.

Entgegen der Meinung:“ ... gebildet zu sein, das ist nicht weiblich.“ (Erasmus von Rotterdam) fordert die lutherische Reformation, Knaben und Mädchen den Besuch einer städtischen Schule zu ermöglichen, um den Wegfall der Klosterschulen und einiger weniger Grundschulen zu kompensieren und die Bildung für alle endlich zu installieren. Keinesfalls darf verschwiegen werden: die lutherische Reformation besitzt eine ambivalente Sicht und reicht von hoher Wertschätzung der Frau bis hin zu ihrer offenen Diskriminierung. „Wenn das weibliche Geschlecht anfängt, die christliche Lehre aufzunehmen, dann ist es viel eifriger in Glaubensdingen als Männer. Das erweist sich bei der Auferstehung, Magdalena ist viel beherzter als Petrus.“ Martin Luther ermutigt einflussreiche Frauen, sich für die Reformation einzusetzen. Frauen in der Reformation leben das Evangelische in der Ehe, in der Familie, in der Erziehung, im Vollzug des Alltags und am Feiertag. Mit Flugschriften und Liederdichtungen.

Ein anschauliches Beispiel lutherisch-reformatorischer Kultur und Kunst: der tragende Altaraufsatz (Predella) aus der Cranach-Werkstatt in der Wittenberger Marienkirche (1547 oder 1548 aufgestellt). Unterschiedliche Frauen sitzen, stehen, hören, nichts und niemand lenkt sie ab. Sie wollen verstehen. In der ersten Reihe hat eine Frau ihren zappeligen Sohn fest im Griff. Frauen scheuen sich nicht, Kinder mitzubringen (siehe Markus-Evangelium Kap. 10).

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei...“ (1 Mose (Genesis) Kap. 2 Vers 18).

Die lutherische Reformation behauptet die Gleichwertigkeit der Geschlechter, weil GOTT Mann und Frau erschaffen hat. Für eine Gleichstellung reichten das Vorstellungsvermögen und die Einsetzungskraft aufgrund der damaligen Verfasstheiten (noch) nicht.

„Männer, die sich nicht zu schade sind, die Windeln ihrer Kinder zu waschen, und das als ein gottgefälliges Werk an Frau und Kind begreifen, dürfen der Freude GOTTES und aller Engel gewiss sein“, so Martin Luther.

Sexualität in ihrer bunten Vielfalt erlebt die schrittweise Befreitheit von Verpflichtung und Zwang zur genussvollen Verantwortung und erfüllenden Lust. Frauen entscheiden sich, wenn die Ehe für sie nicht als Lebensmodell in Frage kam, z.B. für den Ein – und Beitritt in eine geistliche Gemeinschaft. Herzogin Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg (1510-1558), „Reformationsfürstin“, erließ eine erste evangelische Kirchen- und Klosterordnung. Sie löste die Klöster nicht auf, ließ ihre Güter jedoch erstmals zentral erfassen und die erwirtschafteten Einnahmen für kirchliche Zwecke, für Bildung und Armenpflege verwenden. Elisabeth eröffnete alleinlebenden Frauen einen abgesicherten Ort, um sich zu bilden und sozial tätig zu sein. Die Klosterkammer Hannover existiert bis heute mit ihren Stiften und Klöstern (www.klosterkammer.de)

Im 19. Jahrhundert finden ungezählte Frauen ihren damals aufwertenden Platz in den Diakonissenmutterhäusern (z.B. Neuendettelsau, Augsburg, auf der Hensoltshöhe überhalb Gunzenhausen; in der Kaiserswerther Diakonie). Im 20. Jahrhundert gründen sich u.a. die Communität Casteller Ring in Mainfranken, die Christusbruderschaft in Selbitz, die Marienschwestern in Darmstadt und ihre Filial-Klöster und – Mutterhäuser in den Partnerkirchen Afrikas und in Übersee. Der Markt der Beziehungs-Anknüpfungen und - Trennungen im 21. Jahrhundert wird bestimmt auf den digitalisierten Foren. Anleitungen und Hilfestellungen zu verantwortlichem Gebrauch sind ständig erforderlich.

Das Herz jedoch bleibt die eigentliche und wirkliche Zentrale. „Alleinsein bringt keine Fröhlichkeit.“

Dieses ANgeDacht ist besonders gewidmet den Gemeindeangehörigen und Gästen, die einen besonderen Hochzeitstag oder Beziehungstag feiern und bedenken; wobei in jedem Jahr ein solcher Tag bedeutsam sein will; verwaisten und unbegleiteten Menschen; verwitweten und geschiedenen Frauen und Männer; Personen mit zerbrochenen Beziehungen zum Partner, zu Kindern; Kranken an Leib und Seele; Menschen, die einsam und vereinsamt sind; und ebenso sterben; Personen, die sich sehnen nach Anlehnung und Zuneigung, die sich mit ihrer Liebe verausgaben und andere bereichern möchten.

Ihren Ergänzungen sind keine Grenzen gesetzt.

Bleiben Sie uns weiterhin mit Ihrer Fürbitte und mit Ihrer Zuwendung gewogen. Seien und bleiben Sie an Leib und Seele bewahrt und behütet,

Peter Sachi, Pfarrer

Erst mit der Wahrnehmung

kann ich Räume verändern

Die neuen Mauern stehen, in der breiten Fensterfront der neuen Gemeinderäume spiegelt sich das Pfarrhaus. Das Richtfest ist schon wieder eine ganze Weile her, der Kirchenvorstand befasst sich aktuell mit der Gestaltung des Innenraumes. Nach Ostern wurden Altar und Ambo gegossen, der neue Taufstein wird mit ihm durch eine Sichtachse durch das Kirchenschiff verbunden sein. Was passiert mit den Kunstgegenständen der „alten" Kreuzkirche? Wie wird die Kirche künstlerisch ausgestaltet werden? Keine einfachen Fragen auf die es schon gar keine einfachen Antworten geben kann. Eine Kirche ist eben kein Einfamilienhaus.

Unsere Kirchengemeinde hat sich deshalb mit Wolfgang van Elst zusammengetan. Der renommierte Künstler aus Unterammergau ist seit 2016 Leiter der staatlichen Berufsfachschule für Holzbildhauer. Kreuz & quer traf ihn und Pfarrer Peter Sachi zu einem Gespräch.

• *Pfarrer Sachi, Herr van Elst, wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?*

Pfr. Sachi: Das war im Grunde ganz einfach. Der Kirchenvorstand hat sich Gedanken gemacht, wen man beauftragen könnte, und auf Anraten des Kunstreferats im Landekirchenamt und unsrer Architekten kamen wir auf die naheliegendste Lösung, nämlich Herrn van Elst. Und damit meine ich nicht nur die räumliche Nähe, sondern auch seine Verbindung zum Ort und sein künstlerisches Schaffen.

W. van Elst: Herr Sachi rief mich an und erzählte mir sein Anliegen. Ich fand die Aufgabe sehr interessant und reizvoll. Hinzu kam ein großes persönliches Interesse, da ich schon mehrmals in evangelischen Kirchen künstlerisch tätig geworden bin, sowohl gestaltend als auch mit Ausstellungen. Meiner Erfahrung nach gehen Kirchenbesucher mit dort ausgestellter Kunst anders um als die Besucher einer Galerie. Allerdings möchte ich im Zusammenhang mit der Kreuzkirche eigentlich nicht von Gestaltung sondern eher von einer „künstlerischen Begleitung" sprechen. Das Architekturbüro hat meiner Ansicht nach die Innenräume gestaltet. Hier wurde ein feines Konzept vorgelegt, das mit einfachen Materialien auskommt. Die Art der Ausarbeitung hat mich begeistert.

• *Wie konkret können sich unsere Leserinnen und Leser diese „künstlerische Begleitung" vorstellen?*

W. van Elst: Mit einer konkreten Vorstellung oder Planung kann und will ich nicht aufwarten. Ich kann dieser Kirche kein Konzept „überstülpen". Die künstlerische Begleitung und deren Ergebnis bedeutet viel Kommunikation mit dem Bauherrn und dem Architekten. Es ist somit ein gemeinsames Projekt mit der Kirchengemeinde. Jede Seite hat dabei ihre klaren Positionen, umso wichtiger ist das Miteinander und der Austausch. So werden wir es schaffen, für vorhandene und neue Kunstgegenstände in der Kirche und den Gemeinderäumen mit der Zeit den geeigneten Platz zu finden.

• *Wie nähern Sie sich dem Objekt Kreuzkirche?*

W. van Elst: Ich muss mich Schritt für Schritt in den Raum einfinden, auch schon jetzt auf der Baustelle. Mein Ansatz ist, den Raum wahrzunehmen wie er ist. Erst mit der Wahrnehmung kann ich Räume verändern. So entstehen Impulse, die dann Gestalt annehmen.

• *Auf welchen Zeitraum ist die Zusammenarbeit angelegt?*

Pfr. Sachi: Einen fixen Endpunkt für unsere Zusammenarbeit oder ein konkretes Ziel gibt es nicht. Ein wichtiger Zeitpunkt ist aber tatsächlich der 28. Juli 2018, da gedenken wir der Kirchweihe der Kreuzkirche vor 90 Jahren. Die Gemeinde wird sich erst einleben müssen, sich an den Bau neu gewöhnen, so wie ich auch. Parallel dazu läuft, etwas salopp formuliert, eben die „künstlerische Inbetriebnahme". Voraussichtlich ab Juli 2017 werden wir wieder Gottesdienst in unserer Kirche feiern können„ vorerst jedoch ohne Kirchenmöbel. Da werden wir einfach auf Klappstühlen sitzen bis das Geld vorhanden ist, um die Kirchenbänke anzuschaffen. Es wird eine besondere Erfahrung mit allen Sinnen für uns werden.

Das Gespräch führte Birgit Krebs.

Wolfgang van Elst wurde 1962 in Unterammergau geboren. Von 1979 bis 1982 besuchte er die staatliche Berufsfachschule für Holzbildhauer in Oberammergau. Daran schloss sich ein Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professor Pilgrim, das er 1989 beendete. Neben seiner Arbeit als freischaffender Künstler wurde er 2003 Lehrer an seiner Ausbildungsstätte in Oberammergau und leitet diese seit 2016. Wolfgang van Elsts Schaffen als Bildhauer und Künstler beschäftigt sich immer wieder auch mit religiösen Themen und mit der Gestaltung von kirchlichem Raum wie zuletzt in der evangelischen Auferstehungskirche in Deggendorf, dort gestaltete er den Altarraum.

Katharina Luther

– eine emanzipierte Frau?

Katharina Luther, 1499 als Tochter von Katharina und Hans von Bora nahe Leipzig geboren, ist den meisten Menschen als Ehefrau von Martin Luther bekannt. Doch wer war sie wirklich? Im Jubiläumsjahr der Reformation gibt es nicht nur ein großes Informationsangebot rund um den Reformator selbst, sondern auch zu seiner privaten Seite und damit zu seiner Frau Katharina. Darunter auch der Spielfilm „Katharina Luther“, der am 22.2.2017 im ARD gezeigt wurde und der einen, soweit die historischen Aufzeichnungen und Überlieferungen es zulassen, sehr guten Einblick in das Leben dieser bemerkenswerten Frau gibt. Aber zuvor kurz zu den wichtigsten Stationen aus dem Leben der Katharina geb. von Bora:

Presseheft zum Film „Katharina Luther“ (© Das Erste)

1499: geboren auf Gut Lippendorf

1509: Aufnahme ins Kloster Marienthron in Nimbschen bei Grimma

8. Oktober 1515: Weihe zur Nonne

6./7. April 1523: Flucht mit elf weiteren Nonnen nach Wittenberg

13. Juli 1525: Hochzeit mit Martin Luther im Schwarzen Kloster

1526–1534: Geburt der Kinder Johannes, Elisabeth, Magdalena, Martin, Paul und Margarethe

18. Februar 1546: Tod ihres Mannes Martin

1552: Flucht vor der Pest in Wittenberg

20. Dezember 1552: Tod Katharinas nach einem Unfall

Als Zehnjährige wurde Katharina von Bora von ihrem Vater in das Kloster Marienthron gebracht, um dort auf das Leben als Nonne vorbereitet zu werden. Vor rund 500 Jahren gab es für Frauen nicht viele Optionen, um ihren Lebensweg zu gestalten. Entweder wurden sie üblicherweise schon in jungen Jahren verheiratet oder die Eltern gaben sie, wie eben Katharina auch, bereits als Kind in ein Kloster, um damit für ihr Auskommen und ihre Zukunft zu sorgen. Katharina konnte oder wollte jedoch das Dasein im Kloster nicht als ihren Lebensweg akzeptieren, vermutlich auch deshalb, weil sie im Kloster Kenntnis von den Schriften Luthers, darunter „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ bekam. Demnach befand er das Leben im Kloster „wider Gottes Gebote“ und „ein Leben in Keuschheit gegen den Willen Gottes“. Doch welcher Ausweg blieb für Katharina, zumal eine Rückkehr zur Familie unmöglich war?

Ruine des Klosters Nimbschen (© Wolfgang Gärtner, TMGS)

Die Flucht aus dem Konvent war für sie die einzige Möglichkeit, dem Klosterleben zu entkommen. Der Entschluss dazu war Katharina und ihren Mitschwestern sicher nicht leicht gefallen, zumal den Frauen als entflohene Nonnen die soziale Ächtung und schlimmstenfalls der Hungertod drohte, ein für uns heutzutage undenkbares Schicksal, das einem dem Verbleib im Kloster doch sehr viel näher gelegt hätte. Nach der Ankunft in Wittenberg, dem Zentrum der Reformationsbewegung und dem Wohnsitz Luthers wurde schnell klar, dass die Zukunft für die ehemaligen Nonnen stark vorgezeichnet war: Entweder fanden sie einen Ehemann oder sie mussten sich als Magd verdingen, was für die Adelstöchter sicher keine echte Option darstellte. Daher kamen die meisten der Mitschwestern aus Nimbschen nach kurzer

Gedenktafel an der Klosterruine Nimbschen (© Heidrun Jahn)

Zeit sprichwörtlich „unter die Haube“, außer Katharina, die wohl wegen ihres starken Bedürfnisses nach Selbstbestimmung und sicher auch wegen ihres für damalige Verhältnisse fortgeschrittenen Alters (war sie doch schon Mitte zwanzig) keinen passenden Kandidaten fand. So blieb sie zunächst im Haushalt der Familie Cranach, die eng mit dem Wirken von Martin Luther verbunden war. Die einzige Perspektive für ihre Zukunft schien für Katharina eine Ehe mit Luther, da sie von seinem Gedankengut sehr angetan war und er Mann und Frau als gleichberechtigt betrachtete. Allerdings: Diese Gleichberechtigung bezog Luther nicht auf die gesellschaftliche Stellung, eine Frau mit Präsenz im öffentlichen Leben war auch für den Reformator undenkbar. Nach über zwei Jahren bei Familie Cranach fanden Katharina und Martin schließlich zusammen und sie zog nach der Hochzeit zu ihm in das Schwarze Kloster, einem aufgelösten Augustinerkonvent.

Bronzestatue der Katharina von Bora (© Thomas Vollmer, churchphoto.de)

Für Katharina, die einerseits ihrem Mann wertvolle Gesprächspartnerin und Ratgeberin war, andererseits jedoch immer nach einem Stück persönlicher und wirtschaftlicher Unabhängigkeit suchte, begann nun eine arbeitsreiche Zeit. Sie baute das ehemalige Kloster zu einem kleinen „Handelszentrum“ aus mit Landwirtschaft, Gärtnerei, Brauhaus und Unterkunft für Studenten. Dafür erntete sie höchste Anerkennung von ihrem Mann, dem diese „weltlichen“ Dinge eher lästig und fremd waren, die jedoch auch für ihn die Existenzgrundlage bildeten. Und obwohl Katharina eigentlich nicht das klassische Rollenbild als Ehefrau übernehmen wollte, war sie doch für die sechs Kinder eine engagierte Mutter.

Insofern war Katharina Luther in der Tat eine per definitionem „emanzipierte“ Frau, denn sie befreite sich aus einem nicht selbst gewählten Zustand der Abhängigkeit (Klosterleben), war in ihren Entscheidungen selbständig (ein Leben als Single-Frau war damals einfach nicht möglich) und ihrem Mann zumindest im privaten Bereich durchaus gleichgestellt.

Birgit Höfler-Schwarz

Reformation International

Die Reformation, deren 500jährigem Bestehen wir in diesem Jahr gedenken ist kein deutsches Phänomen. Hartmut Theiner hat sich mit der Reformationsbewegung und ihren Ausprägungen auseinandergesetzt und berichtet in seiner Reihe „Reformation international“ in dieser Ausgabe über:

Johannes Calvin

(1509 – 1564, frz. Jean Caulvin, Jehan Cauvin), Reformator und Politiker

Der Franzose Calvin studierte zunächst Jura, dann humanistische Studien. 1534 kam er am Hofe Margarete von Navarras mit der Reformation in Kontakt. Im gleichen Jahr teilte er, obwohl er kein geweihter Priester und auch kein examinierter Theologe war, zum ersten Male in Frankreich das Abendmahl in beiderlei Gestalt aus.

1535 flüchtete er von Paris ins evangelische Basel. Im August 1535 vollendete er sechs Kapitel seiner grundlegenden Schrift *Institutio Christianae Religionis* (Unterricht in der christlichen Religion) und widmete sie dem französischen König Karl I. 1536 erstmalig gedruckt, verbreitete sie sich schnell. Bis 1559 laufend erweitert, wurde die Schrift zum bedeutenden Lehrwerk im reformatorischen Sinn.

Johannes Calvin (Holbein d. Jüngere)

Der Reformator Guillaume Farel hielt 1536 den durchreisenden Calvin in Genf fest. Calvin erließ dort eine strenge Kirchenordnung, die jedoch bei den Stadtoberhäuptern nicht den rechten Anklang fand. Ob dieser Sittenstrenge wurden er und Farel somit 1538 aus Genf ausgewiesen.

Bis 1541 war er Seelsorger in Straßburg, wo er auch mit Philipp Melanchthon in Kontakt kam. Im gleichen Jahr wurde er interessanterweise von seinen Anhängern wieder nach Genf gerufen und hier führte er wiederum die strenge kirchliche Ordnung ein, jetzt auch mit Unterstützung der weltlichen Behörden. Mit Bußen, Hinrichtungen, Verbannung oder öffentlicher Auspeitschung wurde ohne Ansehen der Person bestraft, wer ge-

Kathedrale St.Peter in der Genfer Altstadt, eine Hochburg der Reformation

gen die strengen Gesetze verstieß, die das öffentliche und private Sittenleben regelten. 1543 erfolgt die Einführung des Genfer Katechismus.

1559 wurde die Académie de Genève, die Keimzelle der heutigen Universität gegründet. Genf entwickelte sich durch diese Einrichtung zum Mittelpunkt reformierter Gelehrsamkeit in Europa und erhielt den Titel eines „protestantischen Roms“, teils Ehrentitel, teils Schimpfwort.

Calvin propagierte harte Arbeit und erklärte, der Wohlstand sei eine Belohnung Gottes. Er setzte sich für gute Ausbildung ein und unterstützte Handwerk und Handel. Der Charakter der Stadt änderte sich erheblich, auch wegen der Religionsflüchtlinge aus Frankreich, Italien, Holland und England. Als einer dieser Flüchtlinge sei John Knox genannt, der Gründer der schottischen Kirche.

Um die vielen Neubürger unterzubringen, wurden in Genf die Häuser aufgestockt und Mansarden in die Dächer gebaut, die in der Altstadt noch heute zu sehen sind. Dass es auch damals Einheimische gab, denen die „Migranten“ zu viel wurden, sei nur am Rande erwähnt. 1555 kam es zu einem Aufstand der Alt-Genfer, der jedoch niedergeschlagen wurde.

Calvin starb nach langer Krankheit 1564 in Genf.

Später verbreitete sich der Calvinismus in den Niederlanden, in England, Schottland und in Amerika.

Auch in der Landeskirche des Rheinlands bekennen sich heute noch viele Gemeinden zur Tradition der Reformation Calvins.

Juni

Der Apostel Petrus bekennt:
Man muss GOTT mehr gehorchen als den Menschen.
Apostelgeschichte Kapitel 5 Vers 29

Freitag 02.06.
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau
19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationsgedenken
St. Antonius Altenau

Samstag 03.06.
10.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle BRK Seniorenwohnen Ammertal

Tag der Ausgiessung des HEILIGEN GEISTES - Pfingstsonntag
Sonntag 04.06.
10.00 Uhr Gottesdienst
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau

Pfingstmontag
Montag 05.06.
10.00 Uhr Gottesdienst
St. Gregorskapelle Oberammergau

Tag der HEILIGEN DREIFALTIGKEIT - Trinitatis
Sonntag 11.06.
10.00 Uhr Gottesdienst
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau

Mittwoch 14.06.
15.00 Uhr Fröhliches Miteinander
Ammergauer Haus
20.00 Uhr Ökumen. Bibelgesprächskreis
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau

Freitag 16.06.
10.30 Uhr Tischabendmahl
1. Stock BRK Seniorenwohnen Ammertal
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

Samstag 17.06.
12.00 Uhr Kirchliche Trauung Claudia Schneider und Jürgen Weichenmeier, Wildsteig
Kappel Unterammergau

1.Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 18.06.
10.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau
18.00 Uhr Gottesdienst
St. Georg Bad Bayersoien

Mittwoch 21.06.
19.30 Uhr ökumenisches Abendgebet zur Tauferinnerung
Berufungsbrunnen Wildsteig

2. Sonntag nach Trinitatis – Gedenktag der Augsburgischen Konfession (veröffentlicht 1530)
Sonntag 25.06.
10.00 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau
18.00 Uhr Gottesdienst
Katholische Kirche Schönberg

Freitag 30.06.
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

Juli

Der Apostel Paulus schreibt:
Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde
an Erkenntnis und aller Erfahrung.
Der Brief an die Philipper Kapitel 1 Vers 9

Samstag 01.07.
07.30 Uhr Ausflug
Augsburg – Spuren der Reformation

3. Sonntag nach Trinitatis – Tag der Heimsuchung Mariä bei Elisabeth
Sonntag 02.07.
10.00 Uhr Gottesdienst
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau
Freitag 07.07.
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

4. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 09.07.
10.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau
20.00 Uhr Gospelchor Oberammergau
Jahreskonzert „Singing all together 2017“
Katholische Kirche Burgrain

Montag 10.07.
10.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle BRK Seniorenwohnen Ammertal
20.00 Uhr Gospelchor Oberammergau
Jahreskonzert „Singing all together 2017“
St. Peter und Paul Oberammergau

Samstag 15.07.
ab 14.00 Uhr Regionales Seniorenfest des Dekanats Weilheim
in und um St. Johannes Garmisch-Partenkirchen

5. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 16.07.
10.00 Uhr Gottesdienst
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau

Mittwoch 19.07.
15.00 Uhr Fröhliches Miteinander
Ammergauer Haus

Donnerstag 20.07.
17.00 Uhr ökumenischer Schulgottesdienst
Entlassung 9. Klasse
Mittelschule Oberammergau

Freitag 21.07.
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

6. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 23.07.
10.00 Uhr Gottesdienst
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau

Montag 24.07.
10.30 Uhr Tischabendmahl
1. Stock BRK Seniorenwohnen Ammertal

7. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 30.07.
10.00 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

August

Der Apostel Paulus spricht:
GOTTES Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Gross und Klein.
Apostelgeschichte Kapitel 26 Vers 22

Freitag 04.08.
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

Samstag 05.08.
10.00 Uhr Berg-Gottesdienst und Posaunenchor; Taufe Kathrin Herrmann, Schongau
nur bei trockenem Wetter
Kolbensattelhütte

7. Sonntag nach Trinitatis – Generationen - Sommerfest
Sonntag 06.08.
10.00 Uhr Gottesdienst

Montag 07.08.
10.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle BRK Seniorenwohnen Ammertal

Mittwoch 09.08.
15.00 Uhr Fröhliches Miteinander

Samstag 12.08.
10.00 Uhr Berg-Gottesdienst und Posaunenchor
nur bei trockenem Wetter
Kolbensattelhütte

9. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 13.08.
10.00 Uhr Gottesdienst

Samstag 19.08.
10.00 Uhr Berg-Gottesdienst
nur bei trockenem Wetter
Kolbensattelhütte

10. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 20.08.
10.00 Uhr Gottesdienst

Samstag 26.08.
10.00 Uhr Berg-Gottesdienst
nur bei trockenem Wetter
Kolbensattelhütte

11. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 27.08.
10.00 Uhr Gottesdienst

September

JESUS CHRISTUS spricht:
Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.
Der Evangelist Lukas Kapitel 13 Vers 30

12. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 03.09.
10.00 Uhr Gottesdienst

13. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 10.09.
10.00 Uhr Gottesdienst

Mittwoch 13.09.
15.00 Uhr Fröhliches Miteinander

Donnerstag 14.09.
19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationsgedenken
Kreuzigungsgruppe Oberammergau

Freitag 15.09.
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

14. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 17.09.
10.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst
Anmeldung zum Konfirmationsunterricht 2017/2018
19.00 Uhr Gottesdienst
St. Jakobus Wildsteig

Montag 18.09.
10.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle BRK Seniorenwohnen Ammertal

Samstag 23.09.
14.00 Uhr Kirchliche Trauung Johannes Gansler und Kristina Gutt, Unterammergau/Oberallershausen
Kappel Unterammergau

15. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 24.09.
10.00 Uhr Berg-Gottesdienst und Posaunenchor, nur bei trockenem Wetter
Kolbensattel

Tag des Erzengels Michael und aller Engel
Freitag 29.09.
10.30 Uhr Tischabendmahl
1. Stock BRK Seniorenwohnen Ammertal
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

Samstag 30.09.
15.00 Uhr Konfirmationsunterricht

Oktober

JESUS CHRISTUS spricht: Es wird Freude sein
Der Zweite Brief an die Korinther Kap. 3 Vers 17

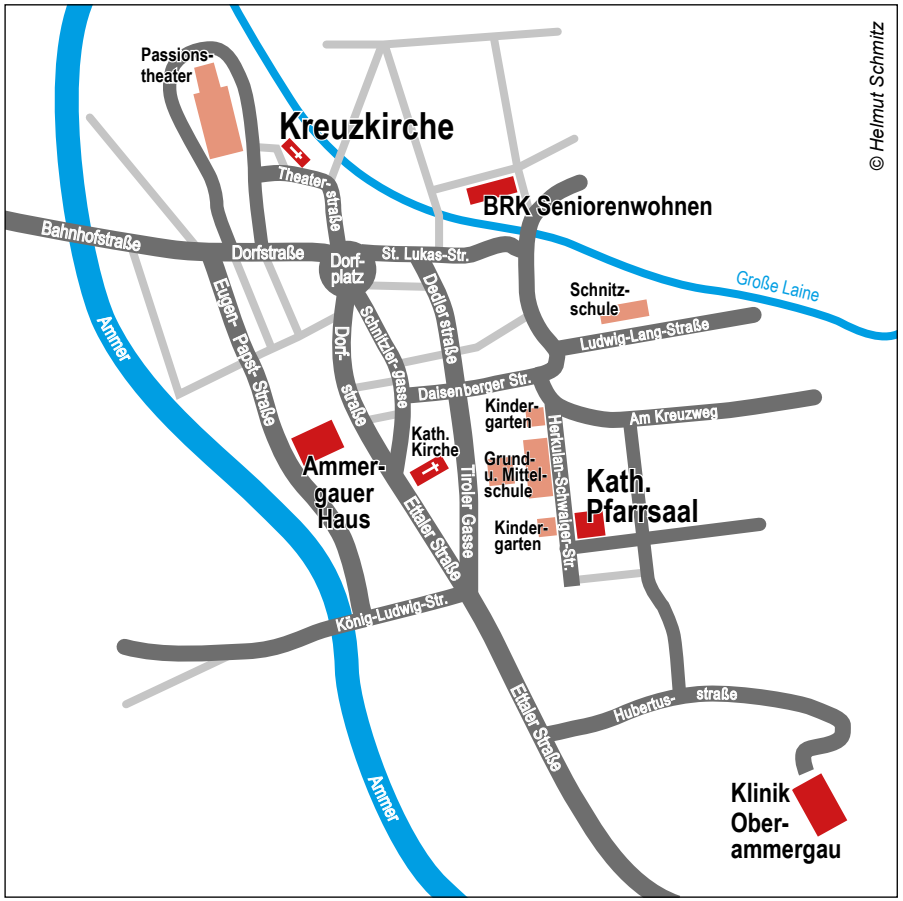
16. Sonntag nach Trinitatis
Sonntag 01.10.
10.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

Freitag 06.10.
16.30 Uhr Gottesdienst
Kapelle Klinik Oberammergau

Samstag 07.10.
15.00 Uhr Konfirmationsunterricht

17. Sonntag nach Trinitatis - Erntedank - Generationen - Herbstfest
Sonntag 08.10.
10.00 Uhr Gottesdienst

Wegweiser zu den Gottesdiensten in Oberammergau



Kasualien

Januar bis Mai 2017

Heimgegangene

JESUS CHRISTUS spricht:
ICH bin die Auferstehung und das Leben.
Johannes 11, 25

Klaus Walther, 80,Unterammergau
Gisela Kauer, 79, Bad Kohlgrub
Babette Einsle, 96, Oberammergau
Klaus Tschan, 68, Eichenau
Margit Thalhammer, 72, Oberammergau
Richard Arendholz, 94, Oberammergau
Elisabeth Kiening, 89, Oberammergau
Lotte Miklis, 92, Oberammergau
Roland Heil, 87, Wildsteig
Bernhard Tretter, 77, Saulgrub
Günther Voß, 77, Oberammergau
Paul Petzold, 95, Saulgrub
Werner Dittmar, 86, Oberammergau

Taufen

JESUS CHRISTUS spricht:
ICH bin das Licht der Welt. Wer MIR nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
Johannes 8, 12

Felix Markus Güntner, Oberammergau
Mara Apollonia Thurn, Oberammergau

Hinweis auf das Widerspruchsrecht von Gemeindemitgliedern gegen die Veröffentlichung der Amtshandlungsdaten im Gemeindebrief Kreuz und quer (§ 11 Abs.1 DSVO):

Im Gemeindebrief Kreuz und quer werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich, oder auf anderem Wege im Gemeindebüro, Theaterstraße 10 in 82487 Oberammergau erklären. Wir bitten diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Das Datum des nächsten Redaktionsschlusses finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Was ist fair?

Weltgebetstag der Frauen 2017

Am 3. März 2017 wurde im katholischen Pfarrsaal in Oberammergau wie jedes Jahr der Weltgebetstag (WGT) ökumenisch vorbereitet und begangen. Ursprünglich sprach man vom „Weltgebetstag der Frauen“, denn für die Problemstellungen der weiblichen Bevölkerung vor allem in Entwicklungsländern soll bei dieser Veranstaltung ein Bewusstsein geschaffen und ihnen Gehör verschafft werden.

Zum Weltgebetstag gibt es eine sogenannte Weltgebetstagsordnung, die jedes Jahr von einem ausgewählten Land durch dort lebende Frauen zusammengestellt wird. Der Gedanke ist dabei, dass wie der Lauf der Sonne rund um den Globus, das Gespräch mit Gott gesucht wird, und zwar innerhalb des 24-Stunden-Rhythmus. Verbindend ist dabei, dass überall auf der Welt der WGT-Gottesdienst nach der gleichen Liturgie gefeiert wird.

In diesem Jahr kam die Weltgebetstagsordnung von den Philippinen, einem südostasiatischen Staat, der aus vielen traumhaften Inseln besteht und sich durch üppige Vegetation und Schönheit von Flora und Fauna auszeichnet. Die Frauen dieses Scheinparadieses lenkten aber ihren Blick auf Ungerechtigkeiten, wie z. B. Gewalt, die von der Polizei oft einfach ignoriert wird, Drogensucht, Belastung der sehr jungen Frauen durch viele Geburten, Arbeitslosigkeit, Korruption und Diktatur durch den augenblicklich herrschenden Präsidenten Duterte. Die Filipinas lassen sich vermehrt als Krankenpflegerinnen ausbilden und wandern in westliche Länder aus, im Herzen Heimweh, um sich pekuniär abzusichern und Geld nach Hause zu schicken.

Umso verständlicher war es, dass wir in unserem Gottesdienst das Thema „Gerechtigkeit“ behandelten. Was ist gerecht? Ist der Weinbergbesitzer gerecht, der dem um 17 Uhr erst zur Arbeit eingestellten Helfer genauso viel Geld gibt, wie dem, der bereits um 9 Uhr sein Tagewerk aufnahm? (Matthäus 20, 1-16)

Alles das konnten wir bedenken und verinnerlichen. Eine lebendige Musikgruppe brachte die schönen, schwungvollen WGT-Lieder zu Gehör, die von den zahlreichen Besucherinnen des Gottesdienstes mitgesungen wurden. Zudem bestand die Möglichkeit, an einem Stand des Eine-Welt-Ladens fair gehandelte Produkte auch von den Philippinen zu erstehen.

Das Bild zeigt die WGT-Kerze, die das diesjährige Motiv einer Filipina aufnimmt. Gestaltet wurde sie von Claudia Drohmann.

Im nächsten Jahr werden Frauen aus Surinam (Südamerika) den Weltgebetstag der Frauen gestalten. Dazu laden wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, heute schon ein.

Rosemarie von Cramer und Birgit Krebs

Komm und folge mir

Der Berufungsbrunnen in Wildsteig

Dieser Aufruf Jesu aus dem Markusevangelium steht im Zentrum des Jakobsbrunnen in Wildsteig. Es geht hier um die Berufung der ersten Jünger. Es wird weiter berichtet: „Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgen ihm nach“.

Dieser Aufruf: „Folge mir nach“, gilt uns allen als getaufte Christen. Wir alle sind zur Nachfolge berufen. Und Jesus verspricht: „Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis untergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh. 8, 12).

Die Taufe ist *das* Sakrament, das uns über die Konfessionen hinweg am meisten verbindet. Deshalb ist es sehr segensreich, dass wir uns jedes Jahr am Jakobsbrunnen unserer gemeinsamen Berufung, die wir in der Taufe empfangen haben, erinnern.

Seit 2010 wird dies in ökumenischer Verbundenheit getan. Zuerst mit Pfarrer Peter Sachi und Pfarrer Gerhard Gumpinger. Seit 2013 darf auch ich als Diakon mitfeiern.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, feiern sicher ihren Geburtstag. Einige werden auch ihren Namenstag begehen. Leider wissen nur wenige, an welchem Tag sie getauft wurden. Dabei ist doch gerade der Tauftag für uns Christen so entscheidend. „Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6, 3-4).

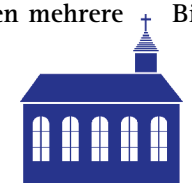
Vielleicht schauen Sie einmal nach Ihrem Tauftag und feiern mit uns gemeinsam am **21. Juni** in Wildsteig bewusst die Erinnerung an diesen Tag.

Ihr Martin Mylius, Diakon im Pfarrverband Franz Xaver

Rebus

Heute haben wir für Euch verschiedene Rebus erstellt.

Kennt ihr diese Bilderrätsel, bei denen mehrere Bilder ein neues Wort bilden? Es ist ganz einfach:

Die beiden Zeichen und 

heißen zusammen: **Kreuz-Kirche**. Sind nun Buchstaben oder Zahlen, die für den jeweiligen Buchstaben stehen, durchgestrichen, müssen diese für das Lösungswort weggelassen werden. ~~2~~ heißt: der zweite Buchstabe fällt weg. Die Kombination 4= H bedeutet zum Beispiel: der vierte Buchstabe ist ein H.

Probiert es doch einfach einmal aus. Die Lösungen findet Ihr unten auf dem Kopf stehend. Welche Wörter werden hier gesucht:

Erstes Rätsel:

~~3~~

1=F, M=RM, ~~6~~

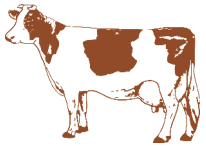
~~H~~

Zweites Rätsel:

~~1~~

1=G, ~~S~~

Drittes Rätsel:



K=L, 3=T

~~A~~

Bildquelle: openclipart.org

Lösungen: 1) Reformator 2) Oberammergau 3) Lutherrose

Urlaubendenseelsorge

Liebe Gemeindeglieder, liebe Urlaubsgäste,

Ende März erhielt ich vom Landeskirchenamt in München die Anfrage, ob ich im August in Oberammergau als Urlauberseelsorger einspringen könnte. Nach nur kurzer Bedenkzeit habe ich zugesagt und bin jetzt dabei, mich auf den Dienst bei Ihnen vom 7. bis 28. August vorzubereiten.

Zu meiner Person: Ich wohne südlich von Karlsruhe im (badischen) Bietigheim, übrigens in unmittelbarer Nachbarschaft zu Ötigheim, dem „badischen Oberammergau“, und seiner mit 4000 überdachten Plätzen größten Freilichtbühne Deutschlands. Nicht weit davon war ich zuletzt 25 Jahre lang Gemeindepfarrer, zwischendurch zusätzlich auch Jugendpfarrer. Kindheit und Jugend aber verbrachte ich in Essen im Ruhrgebiet, wo es damals auch bei Sonnenschein nur selten einen wirklich blauen Himmel gab – wohl auch ein Grund, weshalb mich die bayerische Farbkombination „weiß-blau“ noch immer so anzieht.

In früheren Jahren habe ich – damals noch mit meiner 2013 verstorbenen Frau - bereits in anderen oberbayerischen Gemeinden Dienste in der Urlauberseelsorge übernommen. Ich bin gespannt darauf, nun auch den weltbekannten Passionsspielort Oberammergau und seine schöne Umgebung kennenzulernen.

Insbesondere aber freue ich mich auf die Begegnung mit Ihnen, liebe Gemeindeglieder, liebe Urlaubsgäste, sei es im Gottesdienst oder auch ganz einfach „unterwegs“ beim Wandern oder Spazierengehen.

In dieser Vorfreude grüße ich Sie alle ganz herzlich,

Hansjörg Schmid, Pfr. i.R.

SAVE the DATE:

Mittwoch 25.10.2017, 20 Uhr
Pfarrer Wolfgang Scheel, Mittenwald:
„Luthers Romreise - streifte Luther Oberammergau?“
Katholischer Pfarrsaal Oberammergau

Dienstag 31.10. 2017, 10 Uhr
Gottesdienst zum Reformationstag
der Evangelische Posaunenchor feiert mit, anschl. Brunch zum Feiertag

Samstag 28.07.2018, 14 Uhr
90 Jahre Kreuzkirche Oberammergau
Regionalbischöfin Breit-Keßler weiht das Kirchengebäude

40 Jahre – und kein bisschen leise!

Der Evangelische Posaunenchor Oberammergau feiert sein 40jähriges Bestehen

Bei endlich frühlingshaftem Wetter versammelten sich am 5. Mai 2017 Musikliebhaber und Freunde engagierter Posaunenchormusik im Kleinen Theater in Oberammergau, um einen runden Geburtstag zu feiern. Seit nunmehr 40 Jahren bereichert der Evangelische Posaunenchor Oberammergau evangelische Gottesdienste und das Musikprogramm des Ortes mit seinem umfangreichen Repertoire.

Nach der Begrüßung der Gäste aus Nah und Fern durch Pfarrer Peter Sachi übernahm Hans Dieter Conrady, Vater der aktuellen Chorleiterin Dagmar Conrady und langjähriges Mitglied des Posaunenchors, als Conférencier das Mikro und geleitete das zahlreich erschienene Publikum durch einen kurzweiligen Abend.

Ein Jubiläum ist immer mit vielen Erinnerungen verbunden. Und so begann das Konzert mit der Erinnerung an die Gründung des Posaunenchors durch Otto Franke und an die Konfirmandengruppe, aus der der Chor hervorgegangen ist. Als Referenz an das Lutherjahr folgte dann eine zeitgenössischen Bearbeitung des Lutherchorals „Ein feste Burg ist unser Gott“, verbunden mit einer Erinnerung an ein „ökumenisches“ Musikerlebnis, zusammen mit dem katholischen Kirchenchor und Kirchenorchester.

Nach zwei weiteren Chorälen, unter anderem zeitgenössisch interpretiert, und drei Sätzen einer Sonate von Antonio Vivaldi folgte der „offizielle“ Teil der Veranstaltung. Der Landesobman des Verbandes der Evangelischen Posaunenchöre in Bayern, Pfarrer Matthias Cunradi, würdigte mit sehr herzlichen Worten den Posaunenchor. Er dankte Dagmar Conrady für die hervorragende Arbeit und hob besonders die Bandbreite und Qualität des musikalischen Repertoires und des Alters der aktuell 11 Chormitglieder, nämlich von 12 bis an die 80 Jahre, hervor. Nach Überreichung der Urkunde war der Ehrungen jedoch noch nicht genug, denn Hans Dieter Conrady erhielt danach als Überraschung aus den Händen seiner Tochter die Goldene Posaunennadel des Verbandes für seine 30jährige Zugehörigkeit und Verdienste.

Mit einer „Echo Fantasie“, inspiriert von der Bläsermusik der Renaissance, begann der zweite Teil des Konzertes. Als Motto für den Abend hatten sich die Musiker „40 Jahre und kein bisschen leise“ ausgesucht. Dass die Gruppe tatsächlich aber auch leise und gefühlvoll musizieren kann, zeigte sie mit der Interpretation der Pop-Balade „Share My York“ von Joy Webb. Einen weiteren Höhepunkt des Abend bildete die bläserische Interpretation von Spirituals und Gospels aus dem afro-amerikanischen Kulturkreis wie zum Beispiel eine Variation zu dem klagenden Blues „Sometimes I Feel Like A Motherless Child“ oder „When Israel Was In Egyt‘s Land“.

Nach dem Dank an alle Ausführende und Verabschiedung der Gäste durch Pfarrer Sachi wurden Rosen an alle Musiker verteilt. Der Posaunenchor schloss sein Konzert schwungvoll mit einer Bearbeitung des Gospels „Joshua Fit The Battle Of Jericho“ und als Zugabe den „Abendsegen“ von Engelbert Humperdinck.

Hans Dieter Conrady und Birgit Krebs

Wußten Sie schon ...

...dass Pfarrer Peter Sachi von den Pfarrerinnen und Pfarrer im Evangelisch-Lutherischen Dekanat Weilheim zum Senior (Vertrauenspfarrer) gewählt wurde? Zusammen mit Pfarrerin Ulrike Wilhelm, Tutzing, vertritt er die Anliegen der Mitschwestern und Mitbrüder und arbeitet in der Leitung des Dekanats (Dekansrunde sowie Dekanatsausschuss und Dekanatssynode) mit.

Veranstaltungen

Samstag, 1. Juli 2017, Abfahrt 7.30 Uhr
Oberammergau
Auf den Spuren der Reformation
Gemeindefahrt der Kreuzkirchengemeinde nach Augsburg. Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 08822-93030

Samstag, 8. Juli 2017, außerdem 9.,14. und 16. Juli 2017, jeweils 19.30 Uhr
Johanneskirche, Hindenburgstraße 39, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Luther für Jedermann, Theaterstück von Andreas Bräu
Das Stück dreht sich um ein Paar, das nach einer Bergtour Rast in einer evangelischen Kirche macht. Es entsteht eine Diskussion über den Reformator. Das Stück will eine Brücke von der Zeit Luthers zu heute schlagen und Themen wie „Wahrheit finden“ und „Bemühung um Toleranz“ beleuchten.

Freitag 15. September 2017, 19.00 Uhr
Staffelsee-Gymnasium, Murnau, Aula
Judy Bailey & Band
Soul, Pop, Reggae und mehr mit Judy Bailey. Judy Bailey ist eine etablierte christliche (Welt-) Musikerin, mit britisch-karibischen Wurzeln, die in Deutschland ihre Wahlheimat gefunden hat.

Bitte vormerken: Wir planen unser jährliches Generationenfest für den 8. Oktober 2017!

Für eine Übersicht zu weiteren Veranstaltungen des Dekanats Weilheim empfehlen wir Ihnen die Website der Erwachsenenbildung des Dekanats: www.ebw-weilheim.de mit den Themen: Glaube - Theologie - Kirche - Gesellschaft - eine Welt - Körper - Geist - Seele - Kunst und Kultur - Unterwegs - Fortbildung. Abonnieren Sie den Newsletter und Sie sind immer auf dem Laufenden. Auch für Sie ist etwas dabei.

Kommen Sie. Zu sich.

Unsere Gemeinde unterstützt aktiv die Angebote der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Freizeit, Erholung und Tourismus.

Wir nehmen teil an:
- Angebote im Grünen
- Gottesdienste im Freien
- Offene Kirche

SeniorenWohnen BRK
Ihr Plus im Alter

Oberammergau
Unterstützen · Betreuen · Pflegen

Unterstützen
- Beratung zur Pflegeeinstufung und Hilfe bei der Antragstellung
- Essen auf Rädern

Betreuen
- Kompetente, ganzheitliche Pflege und Betreuung bei Ihnen zuhause

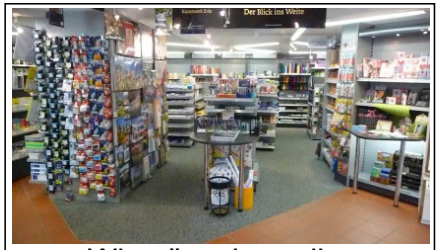
Pflegen
- Kurzzeitpflege
- Wohnbereich Pflege

„Für morgen habe ich vorgesorgt!“

Das SeniorenWohnen in Oberammergau passt sich den Phasen des Älterwerdens an. Die lebensbegleitenden Angebote – unterstützen, betreuen, pflegen – sind die Pluspunkte, die das Leben im Alter für Bewohner wie Angehörige sorgenfreier machen. Hier wird der Alltag in familienähnlichen Gemeinschaften gelebt. Die Gewohnheiten bleiben erhalten und der individuell gestaltete Wohnraum wird geachtet.

SeniorenWohnen Oberammergau
St.-Lukas-Straße 15
82487 Oberammergau
Tel.: 08822-918-0
info.amt@ssg.brk.de
www.seniorenwohnen.brk.de

Sozialservice-Gesellschaft
des Bayerischen Roten Kreuzes GmbH


Wir wünschen alles
Gute beim Umbau der Kirche
BUCH SCHWARZ BÜROBEDARF
82487 Oberammergau
Inh. Alexander Schwarz
Devrientweg 3
Tel. 08822-3553
Fax 08822-3057
info@buch-schwarz.de
www.buch-schwarz.de

Korntheuer's
Blumen & Geschenke
Schnitzlergasse 12
82487 Oberammergau
Tel. + Fax 0 88 22 / 42 62
www.korntheuers-blumen.de

Osterkerzenbasteln
am 25.03.

Kinder
am Palmsonntag
09.04.

Überreichung
der neuen Altarbibel
(revidierte Lutherbibel)
am 06.04.
in Weilheim

Peter Sachi und
Wolfgang van Elst
auf der Baustelle

Karfreitag -
Passionsdarsteller
lesen aus dem
Johannesevangelium

Freude bei der
Ehrung von
H.D. Conrady beim
Juiläumskonzert

Ihr Draht zu uns

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Oberammergau

Ihr Ansprechpartner:
Pfarrer Peter Sachi

Theaterstraße 10
82487 Oberammergau
Tel. 08822.9 30 30
Fax 08822.9 30 31
pfarramt.oberammergau@elkb.de
www.oberammergau-evangelisch.de

Bankverbindung:
IBAN DE31 7039 0000 0000 2065 98
BIC GENODEF1GAP

Das Pfarrbüro ist erreichbar immer
mittwochs 08.30 - 12.00 Uhr
und 14.30 - 17.15 Uhr.
Ihr Ansprechpartner ist Herr J. Müller.

Ansprechpartner Gemeindegruppen:

Posaunenchor:
Dagmar Conrady
Tel. 08822.229 80 55
dcdagmar@googlemail.com

Gospelchor:
Petra Hoffmann
Tel. 08821.708 48 26

Kindergottesdienst:
Gudrun Hartmann
Tel. 08822.92 37 32

Fröhliches Miteinander:
Rosemarie von Cramer
Tel. 08822.60 39

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherisches Pfarramt
Oberammergau, Theaterstraße 10,
82487 Oberammergau
redaktion@oberammergau-evangelisch.de

Redaktionskreis:
Pfarrer Peter Sachi (v.i.S.d.P.),
Stephan Fenzl, Dagmar Fischer,
Ilse Göhmann, Birgit Höfler-Schwarz,
Mareike Kneifel, Reiner Koch,
Birgit Krebs, Jo Müller, Nicole Richter,
Helmut Schmitz, Hartmut Theiner,
Hellfried Tröger, Rosemarie von Cramer,
Gisela Wagner

Redaktonsleitung und Anzeigenredaktion:
Birgit Krebs

Gestaltung und Layout:
Helmut Schmitz

Auflage:
1.500 Stück

Druck:
www.gemeindebriefdruckerei.de

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist der 8. September 2017.

Evangelisch im Ammertal – zwischen Linderhof und der Wildsteig